Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Parador

Paradog ist, wenn ein Hungerkünstler fagt, er habe Mitesser!

Der Weltfriede ist auch para. . . doch nein, der ist einsach eine glatte Lüge mit (Begenbeweisen.

Eine Frau, die vor "Liebe sterben könnte" und dabei davon lebt.

Paradog ift auch das Haus, an dem geschrieben steht: "Grüß Gott, tritt ein, bring Glück herein!" und darunter: "Achtung, Warnung, bissiger Hund!"

Der Freier, der seine Neigungsehe beteuert und dabei 10 Auskunfteien betr. Einholung von Auskünften über den genauen Vermögensbestand seiner Zukunftigen, in Bewegung setzt.

Paradog ist auch jener Parteimann, der von seiner großen Liebe zum Baterland, Staat usw. redet und nachher Parteigelder einzieht.

Die Courts=Mahler ift ebenfalls para= dor, denn sie fagt in jedem Buch ungefähr: "Und während sich draußen ein tiefblauer Simmel über dieser gottgeseg= neten Landschaft wölbte und kein Mensch an etwas Bofes dachte, fagen hier drinnen, überflutet bom Sonnenschein, der jedoch nicht beobachtet wurde, denn in ihren Bergen herrschte tiefftes Dunkel, der alte Baron Guido von Wölflings= thalen und fein Sohn und Majoratsherr Being, deffen Cravatte die trügerischen Ringe seiner Augen widerspiegelte, wäh= rend er klaren Blides seinen Bater anschaute, den Dingen entgegensehend mit dem vollen Bewußtsein, Längstgehörtes wieder zu hören und wieder die Frage nach dem klar vorgestreckten Ziele, das für ihn so weit, ach so weit lag, vernehmen zu muffen, indeffen fich draußen · · · · · · · ufw.

Beimgezahlt

Das alte Thema: Im vollen Transwagen sitt ein Herr, in seine Zeitung vertieft; in seiner Nähe steht eine Dasme. Sie gehört zu jenen, die sich über solche Sachen ärgern und sagt zu ihrem Begleiter: "Ei sono veramento Galantuomini, non è vero?" Da erhebt sich der Herr und lüstet den Hut: "Ach entschuldigen Sie, ich habe Sie wirklich nicht bemerkt. Aelteren Damen mache ich immer mit Vergnügen Plaz."

Die Dame steht heute noch, wenn sie nicht inzwischen ausgestiegen ift . . .

Das Naheliegendste

Der Herr Professor unterhält die Gesesellschaft über die Möglichkeiten eines Welkunterganges. "Ja, sehen Sie, meine Damen," sagte er, "wenn die Erde beispielsweise mit einem anderen Weltkörper zusammenstieße, so würde sie unter ungeheuren Explosionserscheinungen in Atome zerspringen und einen riesigen Weltenbrand verursachen..."

"Ach," wirft das kleine Fräulein Abele mit glänzenden Augen ein, "muß das interessant sein, wenn es nachher in der illustrierten Zeitung abgebildet ist!" gethie

Der Frühling

Es harrt die Menge. Der Poet Spricht: Hier ift Frühling; kommt u. seht.

Die Menge stutt. Du auch. Du suchst Den Frühling rings (wobei du fluchst).

Du frägst Dich, ob die kahlen Birken Besonders frühlingsmäßig wirken.

Die Spatzen können Dich mit ihren Bertrauten Liedern gar nicht rühren.

"Dies das Erwachen der Natur? Dreck! Von Erwachen keine Spur!

Berdanz, Du platscheft durch die Pfützen. Die Regenwasserlachen spritzen.

"Ift dies der Frühling?" tönts von allen Seiten. "Wo sind die Nachtigallen?"

Fragt den Poeten. Er verkünde, Wo man den wahren Frühling finde.

30,000 Millionäre

(Laut Steuerstatistik gahlen die U.S.A. über 30,000 Millionare.)

Der Kommunist, der dieses hört, ist teils begeistert, teils empört und denkt: Geht's endlich ans Verteilen, will ich in ihre Nähe eilen.

Der Bettler, sich das Pelzwerk lausend, denkt: Ei der Tausend! Dreißigtausend! Bon jedem nur ein Rickelstück . . . Das wär ein Fressen — und ein Glück!

Der Kaufmann wieder seinerseits, der überlegt es sich bereits, wie dieses Seer der Millionäre wirtschaftlich zu verwerten wäre.

Rur Hilbe sinnt mit blauem Blick! So viele Männer, schlank und dick... Benn einer nur herüber käme und mich zur Millionösin nähme!

Paul Altheer

Die Wunderdoktorin

Mein sein muß bei Reich und Arm Stets der Hauptkanal, der Darm, Rein der Weg und rein der Spund. Dann erscheint der Mensch gesund.

Drum beseitigt jede Hemmung Sie durch Bitterwafferschwemmung. Jeder Krankheitskeim, der plagt, Wird auf diese Art verjagt.

Täglich wartet manches Hundert Menschen, das die Fran bewundert, Beil sie ohne langes Grübeln Geht zu Leibe allen Uebeln.

Neben dieser Darmgemeinde Hat sie aber viele Feinde, Die sehr laut von faulem Dunst Sprechen und von Afterkunst.

Zwecklos wäre es, zu zetern Mit den Schwemmkanalvertretern, Da in jeglichem Betracht Doch der Glaube selig macht.

Verlangt überall Chianti-Dettling

Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke ARNOLD DETTLING, Chianti-Import BRUNNEN - Gegr. 1867 268

Witiges — all zu Witiges

Lache nie über Witze, die Du nicht verstehst, auf daß Du Dich nicht gegen die eigene Dunmheit vergehst.

Witze seien Geistesblitze. — Ja, sie haben eines mit dem Blitze gemein, sie schlagen eben so oft nicht ein.

Lache möglichst schon vor der Pointe, damit Du nachher das Zuhören nicht ganz berenen mußt.

Wer einen Witz nicht erzählen kann, soll schweigen, wer nicht schweigen kann, soll zur Strase ihn so anhören müssen, wie er ihn den Andern erzählen wollte.

Wenn Dich ein aufdringlicher Mensch frägt: Haben Sie den neuesten Witz schon gehört, dann stelle die Gegenfrage: meisnen Sie denjenigen, den Adam der Eva erzählte? und Du hast Ruhe vor weisteren Belästigungen.

Man kann über Wițe auch Tränen vergießen, die gählen dann allerdings zu den: bitter-füßen.

Von Damen, die gern derbe Witze hören, darsst Du ruhig auch auf andere Dinge schwören.

Lieber Rebelspalter!

Beim Tisch sage ich zu meiner Frau: "Casels (ber berühmte Cellist) kommt!" Daraushin steht unsere Kleine auf, geht in die Küche und . . bringt Salz. Sie hat nämlich verstanden: "Ka Salz kommt."

In der Konkurrenzausstellung

Ein Besucher seckt an einer ausgestellten Platte Speise. Der Wärter wütend: "Sie da, es ist verboten, die Speise zu belecken!"

"Aber, wie foll ich denn die Güte der Speisen beurteilen? Meinen Sie, ich könne mit den Augen schmecken?"

Humor des Auslands

Besucher in Trenton: Was soll diese Inschrift bedeuten: "Sistorisches haus?"

Einheimischer: "In diesem Sans wäre George Washington abgestiegen, wenn er durch diese Straße gekommen wäre. . . ." Sh. Science Mentter

"Warum haft Du den Kleinen geschlagen?"

"Na, weil er schwächer ist als ich."

"Der in Genf verbriefte Friede ist eine Katastrophe, der Ruin für mich . . ."

"Wieso das? Fabrizieren Sie etwa Holzbeine?"

"Nein mein Herr, aber ich habe ges rade eine neue Kanone erfunden!"

Dame: "Sie effen Auftern, Herr Dofter? Man fagt doch überall, die Auftern seien von einer Krankheit befallen."

Doktor: "Die einzige Krankheit, die sie haben, ist, daß sie 12 Franken per Dutzgend kosten!"